

Konventionelle und skurrile Fakten

Homepage schaltet weiteres Geschichtliches der GSU frei

Der Satz „es geht in erster Linie um den Erhalt unserer Geschichte“ steht uneingeschränkt für die Arbeit der GSU-Kameradschaft, die immer wieder auf Altbewährtes und absolut Taufrisches stößt. Ab Dezember öffnet sie neue Reiter ihrer Internetpräsenz und stellt weiteres Geschichtliches dar.

Es sind die vielen Kontakte mit Ehemaligen der Einheit und den Nachkommen schon längst Verstorbener, die den Verein immer wieder vor



absolut Neuem erstaunen lässt. Kleinigkeiten, die weder in den im Fundus vorliegenden Unterlagen dokumentiert sind, noch in so manchen Gesprächen erwähnt wurden. So staunte die Redaktion des **GUARD REPORT** nicht schlecht, als jetzt die ersten Fotoaufnahmen aus den 1960er Jahren beim Verein landeten, auf denen Hundeführer der GSO mit britischen Kampfjacken abgebildet sind. Ein

lapidares „ja, natürlich haben wir die damals gehabt“ des langjährigen Chefs des GSU-Hundewesens, Heinz Radtke, umrahmte die Sache noch.

Gerade im Bereich des Hundewesens der 1950er und der 1960er Jahre, baute der Verein eine „Datenbank“ mit Fotografien, Dienstnummern, Hundeführern und Dienstjahren auf. Ein toller Überblick, der sich sehen lassen kann.

Die Zwitterrolle, die die GSU-Kameradschaft hierbei einnimmt, ist oftmals sehr schwierig. Stellt sie zum einen die Vereinsarbeit und zum anderen die **Historie** (Foto links: Manöver bei Malente, 1990er

Jahre) der Einheit dar, so ergeben sich nicht selten enge Verzahnungen, die vor allem den historischen Part leicht verzerrt wiedergeben können, was natürlich nicht gewollt ist.

Inzwischen wird auch zur Diskussion gestellt, die historische Seite separat, also lösgelöst von der Vereinsseite darzustellen. Ähnliches gilt für den **GUARD REPORT**. Doch dies ist derzeit „kein konkretes Thema“, so der Vorstand.

Kurz notiert:

Die aktuelle **Internetseite der GSU-Kameradschaft** ging am 1. Februar 2012 an den Start und löste die bis dahin durch eine Privatperson gestellte Homepage ab, die die Geschichte der Einheit jedoch falsch und lückenhaft darstellte. Mit der neuen Seite setzte der Verein sein 2-Säulen-Programm um und publiziert zum einen die Vereinsarbeit und zum anderen den historischen Part der ehemaligen Einheit („GSU History“). Letzterer gibt inzwischen einen kompletten Überblick über die Anfänge der damaligen GSO und der Kommandostruktur der Einheit - vom britischen Verbindungsoffizier (BSE) bis zum Stadtkommandanten. Dieses Konzept setzte sich erfolgreich durch und gilt schon jetzt als Leitfaden für historische Interessierte. Weitere Eckpfeiler der History-Reiter werden nun ab Ende Dezember realisiert. Seit des Relaunches nutzten bis Ende November 2017 mehr als 126.000 Menschen die Homepage, um sich zu informieren.

Indes wird an der Weiterentwicklung der GSU-Seite fleißig gearbeitet, wobei sich das Redaktionsteam nicht von Außen beeinflussen lässt und auch nicht „auf Tempo“ setzt.

„Fahrplan“ steht

Vorstand und Redaktion haben sich nunmehr einen „Fahrplan“ bis Ende 2018 gesetzt. Mit diesen Maßnahmen sollen weitere Eckpfeiler der Vereins-Homepage realisiert werden, die bereits im Hintergrund schlummern und vorbereitet sind.

Dazu gehört nicht nur die Geschichte der 1970er Jahre, sondern auch die Applikationen und Symbole, die Uniformen und die Wachobjekte der ehemaligen German Security Unit.

Auch die ersten Punkte für 2019 stehen bereits fest:

Waffen und Fahrzeuge. Bei Letzterem bestehen bereits Kontakte zum Wolfsburger VW-Museum sowie zur Daimler AG, die konkrete Auswertungen anhand historischer Aufnahmen vornehmen und den Verein somit unterstützen.

Und so sieht der „Fahrplan“ aus: In der ersten Phase wird es eine komplette Übersicht über die Symbole und Applikationen der GSO/GSU geben; die entsprechenden Reiter sind bereits eingerichtet.

Vorstand und Redaktion weisen darauf hin, dass es hier strikte Trennungen geben muss, um nicht ausgerechnet an jene „Profis“ anzuknüpfen, die bis heute die Geschichte falsch darstellen.

„Applikationen und Symbole haben sich in den Jahren massiv verändert, zumindest Bezeichnungen und Zuordnungen“, sagt Carsten Schanz, der die Übersicht derzeit vorbereitet. So gab es zum Beispiel bis in die späten 60er keine Security und Senior Security Guards, auch keine Chargehands und auch den Senior Foreman nicht. Sogar der Staff Superintendent existierte erst ab 1952 in Berlin, also rund zwei Jahre nach Aufstellung des Watchmen's Service.

Auch die Leistungs- und Zugehörigkeitsabzeichen kamen relativ spät, dafür existierte in den Anfängen ein anderes.

Zur Außendarstellung gehören allerdings nicht nur die Applikationen an Uniformen, sondern natürlich

auch Symbole, die die Einheit geführt hat – selbst wenn dies oft nicht wahrgenommen wurde.

„Insofern gehören natürlich die verliehenen Farben und der ebenfalls verliehene Wahlspruch der Einheit mit dazu. Übrigens: Die Fahne wurde erst viel später eingeführt, etwas, das viele nicht wissen“, sagt Schanz.

Dennoch: Die Symbole gehören dazu und werden somit gemeinsam mit den Applikationen aufgeführt. Um klare und korrekte Übersichten bilden zu können, werden diese auf drei Schablonen dargestellt:

Die erste spiegelt die Zeit des Watchmen's Service von 1950 bis 1968 wieder, die zweite die Epoche der German Service Unit von 1968 bis 1982 und die letzte, die Zeit der 248 German Security Unit von 1982 bis 1994.



Verschiedene Applikationen der GSO und GSU

Ebenfalls werden, neben der Gesamtübersicht, die einzelnen Abzeichen mit separater Erklärung – zumindest soweit sie belegbar sind - vorliegen. Somit können Homepage-User auch nachvollziehen, welche Aufgaben die einzelnen Ränge formal hatten und wie die Stelleninhaber ggf. bezahlt wurden.

„Wir werden nur das publizieren, was wir belegen können. Das ist im Einzelfall, gerade im Hinblick auf die 1950er Jahre bei einigen Dingen nicht möglich“, sagt Carsten Schanz.

Die Einheit, das ist mehrfach gesagt worden, war mehr, als nur die 1980er Jahre. Auch wird wiederholt darauf hingewiesen, dass selbst die Zugehörigkeit zur britischen Militärpolizei nur rund 27 Prozent der Gesamt-Aufstellungszeit ausmacht. „Das sollte man immer bedenken. Formal waren wir fast genauso lange, wenn auch mit Unterbrechung, eine schottische Einheit“, so Schanz.

Erste Schablone noch im Dezember

Die Tafeln sollen auch erklären und aufklären, zumindest soweit, bis der letzte Ex-Guard nicht mehr von sich behauptet, bei der britischen Wachpolizei gewesen zu sein. „Das ist natürlich Quatsch. Selbstverständlich, das sagt schon der Name, waren wir die deutsche Wachpolizei der Britischen Streitkräfte – übrigens anders als beim Germany Guard Service – auch hier verrät es der Name deutlich“, führt Carsten Schanz aus.

Die Publikation der ersten Übersicht (1950-1968) erfolgt spätestens Ende Dezember, die anderen beiden werden bis Mitte Januar online gestellt.

Im September wurde der Reiter „Kommandeure“ mit den früheren Ministern der Militärregierung vervollständigt und das Erscheinungsbild etwas überarbeitet. Auch hier bewährt sich das System des Vereins, der keinen Eintrag ohne Prüfung übernimmt.

So wurden Lebensdaten ehemaliger Befehlshaber recherchiert, die derzeit online nicht eingeholt werden konnten. „Selbst die exakten Daten des früheren Stadtkommandanten Sir Francis Bowes-Lyon, immerhin ein Verwandter der Königin, mussten über Dritte ermittelt werden und auch ein falsches Sterbedatum von Stadtkommandant David Scott-Barrett kursiert im Netz. Wir haben aber das korrekte“, so der Vorstand.

70er, Objekte, Waffen und Fahrzeuge

Inzwischen liegen auch die ersten Viten einzelner früherer Regimentskommandeure vor, was allerdings seitens des Vereins nicht als prioritär betrachtet wird.

Nächster Punkt der Agenda wird das Einstellen der 1970er Jahre sein, die einen Überblick über die wichtigsten Ereignisse der GSU-Geschichte bietet.



Ebenfalls ab Mitte 2018 wird es eine Übersicht über die Uniformen und deren Trageweisen auf der Homepage geben. Die ersten Fotoaufnahmen werden bereits im Frühjahr durchgeführt, soweit dies möglich ist. Betreffend der 1950er und 1960er Jahre muss zum Teil auf historische Aufnahmen

zurückgegriffen werden.

2019 stehen die **Dienstfahrzeuge (Foto: GSU-Bedford im Manöver, 1990er Jahre)** und die Waffen auf der Agenda. Das Volkswagen-Museum und auch die Daimler AG sowie ein Buchautor, der sich mit historischen Fahrzeugen beschäftigt, haben uns bereits mit Informationen unterstützt und anhand von alten Aufnahmen geforscht. Neben Mercedes- und VW-Modellen waren bei der GSO/GSU u. a. auch Fahrzeuge der Firmen Opel, Bedford, Rover und Austin im Dienst.

„Auch der Punkt Waffen wird abgehandelt. Darunter fallen auch die beiden bei der GSO/GSU geführten Schlagstockmodelle, aber auch der legendäre Enfield-Revolver, die klassische Browning-Pistole, die Maschinenpistolen und Maschinengewehre und sogar Signalpistolen.

Kaum zu glauben, dass wir als 248 Provost Coy mehr Waffen im Bestand hatten, als die Kameraden der 247“, ergänzt Carsten Schanz. Auch zum Thema Waffen wurden bereits erste Informationen gesammelt.

Die Aufarbeitung der Historie der ehemaligen GSU wird vieles an das Tageslicht bringen. Bekanntes und auch Neues. Eine spannende Aufgabe der Recherche. Sie wird sehr vieles durchleuchten; konventionelle und auch skurrile Fakten... (red1)

Unser „Fahrplan“

Applikationen/Symbole 1950 – 1968

→ bis Ende Dezember 2017

Applikationen/Symbole 1968-1982 und 1982-1994

→ bis Mitte Januar 2018

Unsere Geschichte: Die 1970er Jahre

→ bis Ende März 2018

Wachobjekte der GSO/GSU

→ ab Mitte 2018

Waffen und Dienstfahrzeuge der GSO/GSU

→ 2019

Der Fahrplan sieht vor, dass dies bis Ende März 2018 erfolgen soll.

Ab Mitte 2018 steht dann auch schrittweise eine Übersicht der ehemaligen Wachobjekte zur Verfügung. Hier gab es eine Diskussion über die Gestaltungsform, letztlich hat man sich auf eine tabellarische Liste geeinigt, die dann objektbezogen

AlliiertenMuseum Berlin Lillteicher übernimmt im März

Der Trägerverein des AlliiertenMuseums Berlin hat den bisherigen Chef des Willy-Brandt-Hauses, Dr. Jürgen Lillteicher (49), zu seinem neuen Direktor gewählt.



Jürgen Lillteicher löst den für die Briten-Exponate zuständigen Kurator Bernd von Kostka ab, der das Museum seit April 2016 kommissarisch leitet und selbst nicht für den Direktorenposten kandidierte.

Der Historiker (Foto; Quelle: BWB-Stiftung) studierte in Freiburg und in Dublin Mathematik und Geschichte und leitet seit zehn Jahren das Willy-Brandt-Haus in Lübeck, das zur Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung gehört.

Er wird sein neues Amt am 1. März antreten. (red1)

Remembrance Day Gedenken an der Heerstraße

Nur einen Tag nach dem Remembrance Day trafen wieder zahlreiche in Berlin lebende Briten, Repräsentanten der Commonwealth-Staaten, der alliierten Vereine, befreundeter Länder, der Politik und der Deutschen Kriegsgräberfürsorge, am 12. November auf dem Militärfriedhof an der Heerstraße zusammen, um aus Anlass der Feierlichkeiten des diesjährigen Remembrance Sunday, innezuhalten und Gestecke abzulegen.

Traditionell wurde den zivilen und militärischen Opfern aller Kriege gedacht und mit Mohnblumen versehene Gestecke abgelegt, was an die historische Vereinbarung von Compiègne anknüpft, nach der der Erste Weltkrieg formal am „elften Tag des elften Monats um elf Uhr“ beendet wurde. Seit dem werden in den Commonwealth-Staaten weltweit am 11. November (Remembrance Day) um elf Uhr zwei Schweigeminuten abgehalten und öffentliche Gebäude angestrahlt.

Am jeweils nächst gelegenen Sonntag (Remembrance Sunday) erfolgt wiederum das Ablegen von Gestecken auf den Friedhöfen und an Mahnmalen. Die roten Poppies erinnern hierbei traditionell an

die mit dem Blut der getöteten Soldaten des Ersten Weltkriegs getränkten Feldern Flanderns.



GSU-Vertreter mit Botschafter Sebastian Wood (Mitte)



Auch die GSU-Kameradschaft, die seit 2013 zu den offiziellen Teilnehmern gehört, nahm an der in diesem Jahr durch Großbritannien ausgerichteten Feier teil. **Presse-sprecher Carsten Schanz und Schatzmeister**

Uwe Krumrey (Foto: wieder in historischer Uniform) legten dieses Mal das Gesteck für den Verein ab. Ebenfalls anwesend war Ehrenmitglied Dr. Axel Barrach, der eigens nach Berlin reiste.

Ein Wiedersehen gab es auch mit dem britischen Botschafter Sir Sebastian Wood, den beiden Attachés Robert Rider (Verteidigung) und Roland Smith (Luftwaffe) sowie Bezirksbürgermeister Reinhard Naumann (Charlottenburg-Wilmersdorf) und Vize-Bürgermeister Gerhard Hanke (Spandau).

Nach dem offiziellen Part fanden sich die Teilnehmer traditionell zu einer Andacht in der anglikanischen Kirche ein, ehe Botschafter Wood zum Empfang lud. Unter den Gästen waren auch der frühere RMP-Regimentskommandeur Nicholas Barnard, Lothar Kurzius (6941st Guard Battalion), der Chef des AlliiertenMuseums, Bernd von Kostka, sowie Vizepräsident William Shekleton (Royal British Legion).

Der nächste Remembrance Sunday findet am 11. November 2018 statt, der zufällig wieder exakt auf den Remembrance Day fällt. (red1)

Wilhelmstadt-Schulen Verein spendet Feldbetten

Einmal Kaserne, immer Kaserne! Besser könnte man die im November vollzogene Spende an die Wilhelmstadt-Schulen nicht umschreiben. 100 Feldbetten zogen jetzt in die ehemalige Standortkaserne der GSU ein.

Die Feldbetten wurden im November an zwei Tagen durch den Vereinsvorsitzenden Gerhard E. Zellmer und Vertretern des Unternehmens Die Sicherheit GmbH in einer gemeinsamen Aktion an die Schule übergeben.



Gerhard E. Zellmer mit Schul-Verwaltungschef Kervan (links)

Das Inventar, das aus Senatsbeständen stammte und über das Sicherheitsunternehmen beim GSU-Verein landete, wird nun in den Bestand der Schule eingepflegt und dient künftig Aktivitäten der



Schülerschaft, aber vor allem auch der logistischen Unterstützung für Großveranstaltungen.

„Wir freuen uns wirklich sehr über die Feldbetten. Sie sind bei uns in guten Händen, und es gab auch schon funkelnde Augen bei so manchen Schülern“, sagte Schul-Verwaltungschef Kervan bei der Entgegennahme.

Es war die bereits zweite große Sachspende des Vereins in diesem Jahr. Bereits am 9. März wurde der Schule hochwertiges Büromaterial übergeben.

Die Liegenschaft der heutigen Wilhelmstadt-Schulen war von 1950 bis 1994 die Standort-Kaserne der vormaligen German Security Unit. Aus dieser Tradition heraus, führt der heutige Verein zahlreiche Events auf dem Gelände der ehemaligen Smuts Barracks durch. Auch die Weihnachtsfeier Anfang Dezember wird wieder in der früheren Kaserne ausgerichtet. Im September 2014 wurde am alten Kompanieblock 34 die Ehren tafel der GSU enthüllt. (red1)

Weitere Exponate Seltene Bilder eingetroffen

Das ausklingende Jahr läuft gut für den Verein. Nachdem sich auch 2017 wieder zahlreiche Ehemalige und Nachkommen verstorbener Ex-Guards bei der GSU-Kameradschaft gemeldet haben, erhielt der Verein nunmehr weitere Fotografien und andere Exponate aus den 1960er Jahren – darunter auch Applikationen.

Die Hundeführer-Truppe war zeifellos eine besondere, und zum Glück haben sich die einstigen Tierfreunde nicht an das strikte Fotografierverbot gehalten, ansonsten wären viele schöne Erinnerungen „durch die Lappen gegangen“.

Die nunmehr zugestellten Bilder zeigen einzigartige Winteraufnahmen des einstigen Munitionsdepots Ruhleben sowie um das damalige Hauptquartier am Olympiastadion in Charlottenburg.

Abgebildet sind u. a. Guards mit ihren Hunden bei Streifengängen, aber auch bei Fortbildungstagen. Interessant sind hierbei vor allem die damalige Bekleidung der Hundeführer und natürlich die Einzelaufnahmen der Hunde und deren Daten sowie Fotos des ersten Kennels und der damaligen Kennelmaster.

Darüberhinaus liegen uns jetzt auch die ersten Fotos der einstigen Sportausbildung bei der GSO/GSU vor, sowie Momentaufnahmen beim Freizeit-Fußball auf dem Sportplatz und der „Buden-Atmosphäre“ in Block 34.

Zurzeit werden die Bilder gesichtet und erfasst und vor allem die Daten und Querverweise mit Hinweisen anderer Zeitzeugen abgeglichen.

Diese werden dann den Mitgliedern während eines neuen „Offliner“-Treffens vorgeführt und zeit- und sachgerecht publiziert.

Wir bedanken uns an dieser Stelle für die Zusendung dieser wirklich historischen Exponate. (red1)

Schon gewusst..?

...dass schon die Angehörigen des Watchmen´s Service der German Service Organisation Berlin mit **britischen Kampfjacken** ausgestattet waren? Das stimmt, bezieht sich aber „nur“ auf die Hundeführer der Einheit. Diese wurden in den späten 1950er und in den 1960er Jahren tatsächlich mit den Flecktarnjacken (**Foto: Tradesman Klaus Winklehner 1967 in Kampfjacke mit Diensthund Barth, Quelle: Winky**) ausgerüstet, die sie im Dienst auch trugen. Diese Maßnahme war mit der Schmutzunempfindlichkeit der Jacken begründet. Entsprechende Hosen erhielten die ersten GSO-Guards allerdings nicht. Die Ausstattung endete schließlich mit der Umstrukturierung zur German Service Unit Ende 1968. Kampfjacken wurden schließlich in den 1980er Jahren wieder bei der damaligen German Security Unit eingeführt, allerdings nicht für den Wachdienst, sondern nur für Sonderverwendungen. (red1)

∞

...dass Frauen erst seit genau einem Jahr den **britischen Kampftruppen** beitreten dürfen? So ist es. Im November 2016 machte Chloe Allen Schlagzeilen, die erste Frau, die diesen Schritt ging. Allerdings wurde die damals 24jährige deshalb so bekannt, weil sie tatsächlich schon vier Jahre bei einer Kampfeinheit, den Scots Guards, eingesetzt war, denn die Transsexuelle trat der Truppe noch unter ihrem männlichen Vornamen Ben bei. (red1)

∞

...dass der Modezar Wolfgang Joop heutiger Hausherr der ehemaligen **BRIXMIS-Liegenschaft** in Potsdam ist? Ja, dies trifft zu.

Der inzwischen 73jährige Mode-Designer lebt in der berühmten Seestraße 34 der brandenburgischen Hauptstadt, die bis 1992 die Britische Militärverbindungsmission beherbergte und



von Joop in „Villa Wunderkind“ umbenannt wurde. (red1)

∞

...dass der 96jährige **Prinz Philip** formal der oberste Soldat der gesamten britischen Infanterie ist? Stimmt, denn der Ehemann von Königin Elizabeth II nimmt als Ehrenoberst der Grenadier Guards offiziell diese Stellung ein, die sich aus der „British Army Order of Precedence“ ergibt. Bei den Grenadier Guards handelt es sich übrigens um das zweitälteste Regiment der Gardedivision der britischen Armee. (red1)

∞

...dass die Bezeichnung **„Tommy“** für einen britischen Soldaten keinen beleidigenden Charakter aufweist? So ist es, denn die Erklärung für die umgangssprachliche Benennung ist ziemlich simpel. Ähnlich wie in

Deutschland „Hans Mustermann“, wurde bereits im Königreich Großbritannien und Irland seit Beginn des 19. Jahrhunderts der fiktive Beispiel-Name „Thomas Atkins“ in Militärvordrucken als Muster eingesetzt, um das Ausfüllen von Anträgen zu vereinfachen. Aus diesem „Muster-Thomas“ ergab sich im Laufe der Zeit die Kurzform „Tommy“ als Synonym für einen britischen Soldaten. (red1)

∞

...dass das britische Verteidigungsministerium eine eigene Polizei unterhält. Ja, das ist korrekt. **Die Ministry of Defence Police (MDP)** ist eine Sonderpolizei, die formal einen zivilen Charakter hat und nicht zur Militärpolizei zählt. Sie ist zuständig für den Geltungsbereich des Ministeriums und dessen Personal sowie einige Sonderliegenschaften. Die Einheit ist eine von drei zivilen Polizeibehörden innerhalb des Ministeriums und umfasst derzeit etwa 3500 Mitarbeiter. Auch die Royal Military Police (RMP) ist nur eine von vier Polizeibehörden innerhalb des britischen Militärs. (red1)

∞

...dass die Guards des **6941st Guard Battalion**, auch wenn es heute nicht öffentlich publiziert wird, bereits 1990 ihre Rangbezeichnungen verloren? Stimmt, denn nach der Wiedervereinigung durften die Deutschen die US-Militärränge nicht mehr führen und erhielten Security-Guard-Bezeichnungen. Bei der GSU blieb hingegen alles beim Alten, selbst deren Offiziere durften ihre Polizeidienstgrade behalten. (red1)

Allerlei

Weihnachtsfeier

Mit großer Vorfreude blicken die Vereinsmitglieder auf die bevorstehende **Weihnachtsfeier**, die am 9. Dezember stattfindet und erneut in der ehemaligen Offiziersmesse der früheren Smuts Barracks ausgerichtet wird. Nach Mitteilung des Vorstands haben sich wieder etwa 50 Personen angemeldet, um die letzte Veranstaltung im ausklingenden Jahr gemeinsam zu begehen. Absagen mussten leider die militärischen Attachés der Britischen Botschaft, die jeweils andere Termine wahrnehmen müssen. Ein Treffen wird es aber dennoch aus einem anderen Anlass geben. Während der Feier werden traditionell auch wieder



Kameraden für eine fünfjährige Mitgliedschaft geehrt. (red1)

Stammtisch mit Kleebank

Spandau **Bezirksbürgermeister Helmut Kleebank** (Foto, Quelle: SPD Spandau) wird am 5. Februar wieder am Stammtisch des GSU-Vereins teilnehmen. Der Rathauschef hatte bereits im Februar 2015 und im August 2016 jeweils den Stammtisch der Kameradschaft besucht. In diesem Jahr kollidierten die Termine jedoch mit wichtigen Verpflichtungen Kleebanks, die er nicht verschieben konnte.

Dafür nimmt der Bürgermeister wahrscheinlich an der GSU-Weihnachtsfeier teil. (red1)

Nächste Vereinsreise

Die Mitgliederversammlung im April wird auch über das neue Reiseziel der nächsten **Vereinsfahrt** abstimmen, die im Oktober durchgeführt wird. Hierzu wird es vorher noch zu einer Umfrage kommen. Bereits jetzt können Eingaben an den Vorstand gerichtet werden, so liegt auch der Vorschlag „Amsterdam“ schon vor. (red1)

Pech gehabt

Abfotografieren nutzt nichts: Ein ganz kluger Ex-Guard hat Bilder aus dem **GUARD REPORT** fotografisch gesichert und dann bei sich öffentlich eingestellt. Ein anwaltliches Schreiben klärte auf, so dass er schnell und unkompliziert das Bild wieder löschte. Wir machen daher nochmals darauf aufmerksam, dass Bilder und Publikationen dem Copyright des Vereins unterliegen, falls solche nicht mit gesondertem Quellen-Hinweis vermerkt sind (siehe Impressum). In einem anderen Fall wird der Verein gegen einen Mann vorgehen, der aus Publikationen ohne Quellen-Verweis zitiert und zudem Bilder aus dem Vereinsbestand veröffentlicht hat. (red1)

Wer will mitmachen?

Wer den GSU-Verein bei der Umsetzung seiner **inhaltlichen Homepage-Gestaltung** ebenfalls unterstützen möchte, kann dies auch gerne als Nicht-Mitglied tun, wenn er mit konkludentem Wissen etwas beitragen kann.

Interessierte können sich gerne beim Vorstand melden. Gesucht werden vor allem Innen- und Außenaufnahmen der einstigen Wachen, die das normale und auch lustige Wachgeschehen wiedergeben. Natürlich müssen



IMPRESSUM

Der GUARD REPORT erscheint monatlich bis vierteljährlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Verantwortlich (V.i.S.d.P.) :
Gerhard E. Zellmer

Redaktion / Gestaltung:
Carsten Schanz

Kameradschaft 248 GSU e. V.
Rauchstraße 17, 13587 Berlin
Telefon: +49 3322 253 299
info@kameradschaft.248gsu.de

(Gesamtherstellung, Idee und Anzeigenannahme).

Alle Fotos unterliegen dem Copyright des Vereins, wenn sie nicht durch Quellenverweis gesondert gekennzeichnet sind! Deren Nutzung ist nur mit Genehmigung und Quellenangabe zulässig!

die Bilder bestimmte Kriterien erfüllen, denn nicht alles kann und darf gezeigt werden. Ebenso suchen wir Fotos der GSO/GSU-Dienstfahrzeuge. Wir freuen uns auf Eure Mithilfe und Erfahrungen. (red1)

Jubiläum: GUARD REPORT

Ein „kleiner“ Grund zum Freuen und Feiern: Im kommenden Monat erscheint die **75. Ausgabe des GUARD REPORT**, die auch zugleich die letzte des siebten Jahrgangs sein wird. (red1)